

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 58 (1987)
Heft: 11

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grossrat Roman Steinmann, **Horw/LU** verlangt mit einigen weiteren Mitunterzeichnern in einer dringlichen Motion, dass der Regierungsrat des Kantons Luzern in einem Planungsbericht die Personalsituation des Kantons darlegt. Vom Bericht wird erwartet, dass er aufzeigt, mit welchen konkreten Massnahmen die Personalknappheit im Gesundheitswesen, die sich in aller Schärfe erst noch in den kommenden Jahren auswirken wird, bekämpft werden kann.

Der Sanitätsdirektor des Kantons Luzern meint allerdings, die **Personalsituation im Kanton Luzern** sei in den verschiedenen Pflegeheimen und Spitälern gegenwärtig noch nicht alarmierend. Weil aber in Zukunft (Eröffnung des Paraplegikerzentrums und weiterer Alters- und Pflegeheime) mehr Personal nötig sein wird, gelte es, jetzt prophylaktische Massnahmen zu ergreifen. Es bedürfe gesamthaft einer Vielzahl von Einzelmassnahmen, die zur Verbesserung der Situation beitragen können. Das Sanitätsdepartement beabsichtigt denn auch, zur weiteren Bearbeitung der Problematik und zur Koordination der Massnahmen eine Kommission einzusetzen.

Die Kommission des Grossen Rates des Kantons **Luzern** hat bei der zweiten Beratung des Gesetzes über die *Ergänzungsleistungen* zur AHV/IV eine entscheidende finanzielle Besserstellung der Hauspflege beantragt. Sie hat sich besonders mit der Bemessung der anrechenbaren Kosten bei Heimaufhalten, Krankheit, Pflege und beim Kauf von Hilfsmitteln befasst.

Verlängerung der Frist für Beiträge an den Bau von Betagtenheimen: dies verlangt in einer Motion der Surseer CVP-Nationalrat Theo Fischer vom Bundesrat, ganz im Sinne einer Eingabe des Schweizerischen Katholischen Anstaltenverbandes SKAV, über die wir im August-Heft des VSA berichtet haben.

Joachim Eder, Zug

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Suhr. Die überladene Warteliste zwingt die Suhrer Behörde, sich ernsthaft mit dem Bau eines neuen Altersheims auseinanderzusetzen. Die Überalterung der Bevölkerung weist einen Trend zu Pflegeheimen auf, dem Rechnung getragen wird. Der Ausbau von 77 auf 90 Betten ist vorgesehen. Anstelle des Personalbaus, der abgerissen werden soll, soll ein Neubau mit 30 Betten entstehen, was einen Kostenaufwand von von 8–9 Mio. Franken bedingt. Für die Zahl von 90 Betten ergibt dies einen Durchschnitt von 100 000 Franken pro Bett, was im Vergleich mit andern Heimen eher günstig sei («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Basel-Stadt

Basel. Im Kanton Basel-Stadt findet in der Kinderbetreuung eine Verlagerung von den Heimen (Internaten) zu Tageskrippen statt. Durch die Umwandlung des «Verenahofes» in eine reine Tagesstätte soll dieser Entwicklung Rechnung getragen werden. Die internen Kinder- und Jugendheime sind deutlich weniger ausgelastet als früher («Nordschweiz/Basler Volksblatt», Basel).

Bern

Saanen. Mit einem Aufwand von rund 4 Mio. Franken ist das Alters- und Pflegeheim in Saanen umgebaut und erweitert worden. Bei Anwesenheit offizieller Vertreter von Kanton und Gemeinden ist das Heim den Spendern, nämlich dem «Verein für das Alter des Amtes Saanen», den beiden Gemeinden Gsteig und Saanen sowie den übrigen Spendern übergeben worden («Berliner Zeitung», Bern).

Freiburg

Vier Altersheimprojekte – nämlich das «Foyer des Bouleyeres» in Bulle (85 Betten), das «Manoir» in Givisiez (46 Betten), das «Foyer St.-Joseph» in La Roche (43 Betten) und das Altersheim «Sense-Mittelland» in Tafers (44 Betten) – verfügen bereits über die Beitragszusicherung des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV). Sie erfüllen somit auch die Voraussetzung für die kantonale Subvention von 15 % des provisorischen Gesamtbetrages. Somit sind für diese vier Projekte im Total 4,72 Mio. Franken an Kantonssubventionen vorgesehen. Die vom BSV gesetzte Frist des Anlaufes der Bundessubvention für Altersheimprojekte, die am 1. Juli 1988 verfällt, ist – wie aus einem Beschluss des Ständerates hervorgeht – unverlängerbar («Freiburger Nachrichten», Freiburg).

Glarus

Im August 1987 ist in Glarus von Pro Infirmis, von der Schweiz. Multiple-Sklerose-Gesellschaft, vom Glarner Invalidenbund und von der Jungen Wirtschaftskammer Glarus (JWG) der «Verein Fridlihuus» gegründet worden. Ziel dieses Vereins ist es, die Schaffung und Durchführung von Dauerwohnmöglichkeiten mit Dienstleistungen für körperlich schwerbehinderte Personen, die teilweise oder völlig auf die Pflege Dritter angewiesen sind, zu fördern. Falls alles klappt, soll die Ueberbauung «Erlen» im Frühjahr 1989 für die Behinderten bezugsbereit sein («Glarner Nachrichten», Glarus).

Graubünden

Schiers. Der «Erste Spatenstich» zum Bau des Schierser Altersheims, das ein Zuhause für 40 Betagte bieten soll, ist erfolgt. Die Anlagekosten inkl. Grundstück belaufen sich gemäss Kostenvoranschlag auf 8,4 Mio. Franken. Geplant sind 34 Zimmereinheiten mit WC und Dusche. Neben den allgemei-

nen Räumen ist auch eine Cafeteria vorgesehen. Das Schierser Altersheim ist ein weiterer Baustein der Herrschäftler», Schiers).

Jura

Courgenay. Die «Résidence pour personnes âgées Le Genèvevri» in Courgenay kann voraussichtlich im Mai 1988 bezogen werden. In 27 Zimmern können 40 Personen untergebracht werden. Auch ein therapeutisches Zentrum ist vorgesehen. Die private Trägerschaft bezeichnet das Heim als «semi-médicalisé». Das heisst, dass auch Pflegefälle aufgenommen werden können («Le Démocrate», Delémont).

St. Gallen

Uzwil. Mit einem Kredit von 2,6 Mio. Franken soll das Altersheim «Sonnematt» in Uzwil erneuert werden. Damit wird die Gemeinde Uzwil ein neuzeitliches Altersheim mit 28 Zimmern erhalten («St.Galler Tagblatt», St.Gallen).

Solothurn

Selzach. Die Selzacher Stimmbürger haben eine Kreditvorlage von 8 Mio. Franken an die Kosten zum Bau eines Alters- und Pflegeheims knapp verworfen. Damit wird Selzach vorderhand ohne Altersheim bleiben. Es müssen Alternativen gesucht werden («Vaterland-Solothurner Nachrichten», Solothurn).

Tessin

Agno. In Agno (Basso Malcantone) soll ein Alterszentrum mit Tagesheim gebaut werden. Die Gemeinden Agno, Bioggio, Nagliaso und Neggio umfassen eine Bevölkerung von 5371 Seelen, wovon 940 über sechzig Jahre sind. Vorgesehen sind fünf Einheiten à je 14 Betten, wobei die Anzahl der Pflegebetten noch nicht festgelegt worden ist. Man rechnet mit einer Investition von 11 Mio. Franken («Corriere del Ticino», Lugano).

Thurgau

Weinfelden. Die «Stiftung Friedheim» in Weinfelden plant eine Erweiterung ihres Heimes für 16 Mehrfachbehinderte mit zwei Wohneinheiten für je acht Schützlinge. Die Erweiterung soll dem Stil der bestehenden Bauten angepasst werden («Thurgauer Volksfreund», Kreuzlingen).

Amriswil. Auch in Amriswil soll das Arbeitsheim für Behinderte aus- und umgebaut werden. Es werden dort rund 90 Behinderte beschäftigt. Vor allem sollen die sanitären Anlagen, aber auch die Wohnräume einer umfangreichen Renovation unterzogen werden. Obwohl noch keine genauen Pläne bestehen, ist mit einem Kostenaufwand von rund 10 Mio. Franken zu rechnen («Bischofszeller Zeitung», Bischofszell).

Waadt

Lausanne. Die Stiftung «Mont-Calme» – ein Lausanner Krankenhaus («EMS, établissement médico social») mit 140 Betten – befasst sich mit betagten Chronischkranken. Um die Infrastruktur zu verbessern, wurde nun ein Häuserkomplex gemietet, wo ausser Wohnungen 30 Geschäfte und Betriebe, inkl. «tea-room» auch zur Benützung durch die Pensionäre zur Verfügung stehen. («Aines CH – Lausanne»).

Wallis

Bitsch (Brig). Im kürzlich offiziell eingeweihten Atelier – einer Geschützten Werkstatt auf einem Terrain von rund 4000 m² – sind bereits 65 geistigbehinderte junge Leute an ihren Arbeitsplätzen tätig. Die Werkstatt ist durch die «Association haut-valaisanne en faveur des handicapés» errichtet worden («Nouveliste et feuille d'avis du Valais»).

Zürich

An einem Treffen des Zürcher Spitalpersonals und des Heimpersonals beschlossen die rund 150 Anwesenden folgende Forderungen in Form einer Petition zu erheben: Erleichterung der Arbeitszeit, Anpassung der Löhne, Erhöhung der Stellenpläne, Abbau der Hierarchie, Einführung der fünften Ferienwoche für Schüler («Tages-Anzeiger», Zürich).

Hombrechtikon. Der Gemeindeversammlung von Hombrechtikon lag am 30. Oktober 1987 ein Antrag vor, einen Kredit von 190 000 Franken zur Projektierung eines Umbaus des Alterswohnheims «Breitlen» in ein Alters- und Pflegeheim zu bewilligen. Als mutmassliche Baukosten werden 3,3 Mio. Franken errechnet («Zürichsee-Zeitung», Stäfa).

Tann-Dürnten. Das neue Alters- und Pflegeheim «Nauengut» in Tann-Dürnten ist Ende August eingeweiht worden. Das Heim steht im Brennpunkt der drei Dörfer Dürnten, Oberdürnten und Tann und ist fächerartig in drei Elemente gegliedert. Die Zimmer können frei möbliert werden. Die Heimordnung ist modern und liberal. 30 Pensionär- und 15 Pflegezimmer stehen bereit, und der Einzug hat bereits begonnen. Es handelt sich, wie sich die Festredner an der Einweihung ausdrückten, um ein gelungenes Werk mit schönen und grossen Zimmern, und neben der praktischen Infrastruktur dient eine Cafeteria der Begegnung der Heimpensionäre mit der Bevölkerung («Der Zürcher Oberländer», Hinwil).

Wetzwil (ob Herrliberg). Aus Anlass seines 25-Jahr-Jubiläums hat der Kantonalverband Zürcherischer Malermeister das «Bentzelheim» – ein Kinder- und Waisenhaus in Wetzwil – mit rund 40 Lehrtochtern und Lehrlingen kostenlos renoviert. Das über hundert Jahre alte «Bentzelheim» wird als Grossfamilie mit einem angegliederten Gutsbetrieb geführt. Hier finden Waisen und Kinder aus zerrütteten Familienverhältnissen vorübergehend ein neues Zuhause («Der Landbote», Winterthur).



**IGEHO 87
BASEL
19.-25.11.87
2. SALON
CULINAIRE
MONDIAL
★★★★★**

IGEHO 87 und 2. SALON CULINAIRE MONDIAL: Kochtechnologie und Kochkunst

Am 19. November 1987 öffnet in der Schweizer Mustermesse, Basel, die IGEHO 87, weltweit anerkannte Gastronomie-Fachmesse, ihre Tore. Rund 750 Aussteller auf 33 200 m² Nettostandfläche sind an ihr zugegen. Nach 1977 zum zweitenmal findet mit der IGEHO der SALON CULINAIRE MONDIAL statt, Weltkochschau mit Kochkunstwettbewerb, an der sich über 1000 Köche aus aller Welt beteiligen.

Das SALON CULINAIRE MONDIAL- Programm

An jedem Tag der IGEHO stehen vier Nationalmannschaften im Einsatz, von denen sich zwei in der Ausstellung präsentieren, währenddessen die beiden anderen im «Restaurant des Nations» die Besucher der IGEHO verwöhnen. Den Auftakt am Donnerstag, 19. November, machen in der Kochkunstschau Kanada und Österreich, im Restaurant sind es Italien und Dänemark. Die bundesdeutsche und die Schweizer Delegation sind am Freitag, 20. November, im Restaurant an der Arbeit, während ihre malaysischen und jugoslawischen Kollegen sich der Jury an der Ausstellung stellen. Italienische und dänische Speisen stehen am Samstag, 21. November, zur Schau, am selben Tag sind es Leckereien aus den USA und Singapur, die hungrige Besucher locken. Grundsätzlich ist es übrigens zu empfehlen, einen Tisch im «Restaurant des Nations» zu reservieren – erfahrungsgemäss ist der Andrang an allen Tagen riesig.

Sicher auch auf grosses Interesse stossen die Platten der Mannschaften aus der BRD und der Schweiz, die am Sonntag, 22. November, zu bewundern sind. Köche aus eher nordischen Gefilden – England und Dänemark – sind es derweil, die kunstvolle Kompositionen im Restaurant anbieten. Am vorletzten Messetag, Montag, 23. November, kommt östlicher Touch in den Grossen Festsaal der Schweizer Mustermesse, in dem die «Nationenbeiz» untergebracht ist: Jugoslawien und – noch etwas weiter von Basel entfernt – Malaysia. Den letzten Tag bestreiten in der Ausstellung England und Holland; im Restaurant gibt es luxemburgische und ungarische Spezialitäten zu geniessen.

Die Regionalmannschaften am SALON CULINAIRE

Sind die Nationalmannschaften das Herz des SALON CULINAIRE, so sind die 1000 Einzelköche aus der ganzen Welt und die knapp 100 Regionalmannschaften aus 12 Ländern das Rückgrat der Ausstellung. Ob aus Kuala Lumpur oder Singapur, Istanbul oder Tel Aviv, die Mannschaften, die am SALON zugegen sind, kommen von überall her, um sich hier der Jury zu stellen, Diplome oder gar Medaillen nach Hause zu tragen.

Unter den Teams finden sich prominente Namen wie «The Dorchester, London», mit seiner königlichen Küche, die Köche des Hotels Alkhozama aus Riyadh, Saudi Arabien – oder die «Gilde etablierter Köche». Die Hotelkette Hilton International ist gleich mit Teams aus 10 Städten und 6 Ländern dabei. Etwas ausgefallen

mag die Beteiligung des Walt Disney World Culinary Olympic Team aus Florida/USA erscheinen – doch wer je einmal Disneyworld besichtigt hat, weiss, was da alles zubereitet werden muss – im Disneystil selbstredend. Nennen könnte man noch viele – doch gesehen und damit erlebt werden können sie nur am SALON CULINAIRE MONDIAL.

Sonderschauen und Begleitveranstaltungen

Verschiedene Verbände, Organisationen und Betriebe haben den SALON CULINAIRE als ihre Präsentationsplattform ausgewählt; eine Vielzahl von informativen Sonderschauen ergänzt demnach den 2. SALON CULINAIRE MONDIAL. Erwähnt sei hier nur die Präsentation eines bekannten Schweizer Möbelhauses, die unter dem Titel «Tafelfreuden – Tafelkultur» einen historischen Rückblick, aber auch Ausblick auf die Tafelgedeckkultur gibt. Innerhalb des SALON gibt es übrigens einen speziellen Wettbewerb «Tavolarama» für den Tafelservice.

Wetrok – der bessere Weg zur Sauberkeit

Unter diesem Motto stellt die Wetrok-Organisation (ein Geschäftsbereich der DIETHELM & CO. AG in Zürich) ihr Programm und ihre Neuheiten auf dem Gebiet der rationalen Gebäudereinigung an der diesjährigen IGEHO vor.

In eigener Entwicklung, Konstruktion und Fabrikation entstehen praxisingerechte Reinigungsmaschinen und -geräte sowie Reinigungs- und Pflegemittel für den weltweiten Absatz.

Im Dialog mit Praktikern aus Objekten aller Art wachsen die Ideen, die zur permanenten Erneuerung der Methoden, Produkte und Dienstleistungen führen – mit dem Ziel, Hygiene und Sauberkeit auf rationellstem Weg zu erreichen.

Tochtergesellschaften in Deutschland und Frankreich sowie leistungsfähige Generalvertretungen in vielen europäischen und überseeischen Ländern helfen mit, die Wetrok-Position weltweit weiter auszubauen.

Die Wetrok-Organisation freut sich darauf, Sie am Stand Nr. 375 in der Halle Nr. 321 (Telefon 061 26 14 76) begrüßen zu dürfen, um Ihnen die zahlreichen Neuentwicklungen vorzustellen und einen Ausschnitt aus dem breiten Sortiment zu zeigen.

DIETHELM & CO. AG, Wetrok-Organisation, Eggbühlstrasse 28, 8052 Zürich, Telefon 01 301 30 30, Telex 823 440.